

Dekemvriana

Vor 75 Jahren endete die brutale Besatzungsherrschaft Nazi-Deutschlands in Griechenland. Es folgte ein Bürgerkrieg, den alte Eliten, Monarchisten und Kollaborateure mit Unterstützung Großbritanniens gegen Linke und Antifaschisten führten. Von Erich Später

Am 28. Oktober 1940 forderte der italienische Botschafter in Athen von der griechischen Regierung das Recht auf den freien Durchmarsch italienischer Truppen sowie die Übergabe strategischer Positionen im Inneren des Landes. Der griechische Militärdiktator Ioannis Metaxas lehnte ab und lieferte damit dem faschistischen Italien den Anlass, seinen seit Monaten geplanten Feldzug zu starten.

Für Griechenland begann der Zweite Weltkrieg. Auf einer Länge von 150 Kilometern überschritten 55.000 italienische Soldaten die griechisch-albanische Grenze. Sie trafen auf heftigen griechischen Widerstand, der den Vormarsch der Italiener nach wenigen Tagen aufhielt. Die griechische Regierung und die Armeeführung waren seit Wochen über den geplanten Überfall informiert; man hatte eine Teilmobilisierung verfügt.

Hinzu kam die Entschlossenheit großer Teile der Bevölkerung, das Land gegen die faschistische Invasion zu verteidigen. Der inhaftierte Vorsitzende der griechischen Kommunisten, Nikolaos Zachariadis, forderte die Bevölkerung dazu auf, sich den griechischen Streitkräften anzuschließen. Die brutal unterdrückte griechische Linke hoffte, durch einen erfolgreichen Widerstand auch die 1936 errichtete Militärdiktatur zu stürzen, die sich ideologisch und politisch an Deutschland orientierte. Der zunehmende Export von Agrarprodukten und Rohstoffen nach Deutschland verstärkte die ökonomische Abhängigkeit des kaum industrialisierten Agrarlandes. Doch zum Zeitpunkt des Überfalls war Großbritannien noch der größte Gläubiger Griechenlands und der einflussreichste ausländische Akteur in der griechischen Politik.

35.000 Soldaten bildeten die erste Verteidigungslinie, die bis zum Abschluss der allgemeinen Mobilisierung gehalten werden musste. Die griechische Armee verfügte weder über Panzer noch über eine nennenswerte Luftwaffe. Großbritannien unterstütz-

te das Land mit der Entsendung von Flugzeugen und der Landung einer britischen Einheit auf der Insel Kreta. Das italienische Oberkommando, das mit der massiven griechischen Gegenwehr nicht gerechnet hatte, mobilisierte zusätzliche Divisionen, die nach Albanien in Marsch gesetzt wurden. Erfolgreich – griechische Truppen stoppten die italienische Offensive und gingen zum Gegenangriff über; bis Ende Dezember eroberten sie Südalbanien. Den bis April 1941 in den dortigen Bergen geführten Stellungskrieg konnte keiner der beiden Kontrahenten für sich entscheiden.

Machtzerfall

Die Wahl des Datums der Eröffnung der Kampfhandlungen durch Italien war kein Zufall. Für die italienischen Faschisten war der 28. Oktober 1922 mit dem Sieg ihrer Partei und der Ernennung ihres Führers Benito Mussolini zum Premierminister verbunden. Das Bündnis der italienischen traditionellen Eliten mit der faschistischen Massenbewegung war geschmiedet. Nach der Vernichtung der politischen Gegner im Inland trachtete das Regime ab 1935 danach, seine Herrschaft in Europa und Afrika auszudehnen.

Erstes Opfer der Aggression wurde 1935 das einzige nicht kolonialisierte Land in Afrika, Abessinien, das heutige Äthiopien. In einem blutigen Eroberungsfeldzug sollte das Land unterworfen werden. Dabei wurden über 500.000 Soldaten eingesetzt. Es war der »erste faschistische Vernichtungskrieg« (Aram Mattioli), die italienischen Truppen setzten Giftgas ein, zerstörten eroberte Dörfer und Städte und deportierten die Zivilbevölkerung in Konzentrationslager. Gerechtfertigt wurde der Krieg unter anderem mit Propaganda gegen die »minderwertigen afrikanischen Rassen«.

Die internationale Isolation Italiens durch die vom Völkerbund verhängten Sanktionen führte zur weiteren Annäherung des Landes an das nationalsozialistische Deutschland. Dieses Bündnis, in der Propaganda bei-

der Staaten als »Achse Berlin-Rom« gefeiert, festigte sich durch die gemeinsame Intervention auf Seiten der Putschisten im Spanischen Bürgerkrieg. Mehr als 70.000 italienische Soldaten unterstützten den spanischen General Francisco Franco bei der Zerschlagung der Republik.

Unmittelbar nach dem Einmarsch der Faschisten in Madrid und Barcelona wurde am 22. Mai 1939 zwischen dem Deutschen Reich und Italien der sogenannte Stahlpakt geschlossen. Der politische und militärische Bündnisvertrag band das faschistische Italien eng an das Deutsche Reich und lief darauf hinaus, den von beiden Seiten geplanten Krieg gemeinsam zu führen. Italiens »Parallelkrieg« war dabei von Anfang an abhängig von der wachsenden militärischen und politischen Macht des deutschen Verbündeten.

Die Befreiung Abessinien durch britische Truppen, das Scheitern des Vormarschs nach Ägypten im Herbst 1940 und schließlich das Desaster in Griechenland im Frühjahr 1941 setzten Italiens Großmachtträumen ein Ende. Mussolini bat Deutschland um militärische Hilfe gegen Griechenland und um die Entsendung eines deutschen Expeditionskorps nach Nordafrika, um die italienische Kolonie Libyen gegen die Offensive der Briten zu verteidigen. Am 14. Februar 1941 landete das »deutsche Afrikakorps« in Libyen. Am 6. April begann der deutsche Überfall auf Jugoslawien und Griechenland.

Die deutsche Besatzungsherrschaft

Als am 27. März 1941 in Belgrad das deutschfreundliche Regime durch einen Militärputsch gestürzt wird, rückt Jugoslawien ins Fadenkreuz der Nazis. Am 6. April wird seine Hauptstadt Belgrad von 500 deutschen Bombern angegriffen und großflächig zerstört. In Athen informiert am gleichen Tag der deutsche Botschafter den griechischen Premierminister Alexandros Koryzidis, Nachfolger des im Januar 1941 verstorbenen Metaxas, darüber, dass deutsche Truppen wegen der Anwesenheit des englischen Expedi-

tionskorps in das Land einmarschieren würden. Nach der schnellen militärischen Niederlage Jugoslawiens, das am 17. April kapitulierte, wurde auch die griechische Verteidigungsposition unhaltbar, zumal Bulgarien sich am deutschen Feldzug beteiligte und in Ostmakedonien und Westthrakien an der Grenze zur Türkei einmarschierte. Die britische Regierung evakuierte angesichts der absehbaren Niederlage das 60.000 Soldaten umfassende Expeditionskorps.

Am 21. April wurde ein Waffenstillstand unterzeichnet, wenige Tage später besetzten deutsche Truppen die griechische Hauptstadt Athen. Italien erhielt die Kontrolle über einen Großteil des Festlands, die Ionischen Inseln und die Kykladen als Besatzungsgebiet. Die deutsche Besatzungszone umfasste wenige strategisch wichtige Gebiete: Saloniki und sein makedonisches Hinterland, ein Grenzstreifen zur Türkei, die Inseln Lesbos, Chios und Lemnos sowie den Athener Hafen Piräus. Das nach blutigen Kämpfen von deutschen Fallschirmjägern eroberte Kreta bildete einen wichtigen deutschen Stützpunkt im östlichen Mittelmeer. Die Invasion der Insel durch deutsche Fallschirmjäger am 20. Mai 1941 war verbunden mit Massakern, denen Hunderte Zivilisten zum Opfer fielen.

Nach der Besetzung und Aufteilung des Landes brach die traditionell schwache und ineffektive Verwaltung gänzlich zusammen, und der griechische Staat existierte faktisch nicht mehr. Daran änderte auch die Etablierung einer Kollaborationsregierung in Athen wenig. Deutsche und italienische Truppen und Wirtschaftsstäbe plünderten die Lebensmittelvorräte und Rohstoffe. Die Ausplünderung des Landes und die horrenden Besatzungskosten führten zur Entwertung der griechischen Drachme und zum Kollaps der griechischen Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit betrug mehr als 50 Prozent, und die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln brach zusammen.

Die Konsequenz dieser Politik war eine verheerende Hungersnot. Die Berichte über ihre Auswirkungen in den großen Städten erinnern an die Situation im belagerten Leningrad oder im Warschauer Ghetto. Allein in Athen und Umgebung verhungerten im Winter 1941/42 mehr als 40.000 Menschen. Insgesamt sollen nach Erhebungen des Roten Kreuzes bis 1943 mehr als 250.000 Menschen, bei einer Vorkriegsbevölkerung von sieben Millionen, dem Hunger zum Opfer gefallen sein. Während in Griechenland die Menschen zu Zehntausenden verhungerten, lag der Nahrungsmittelkonsum in Deutschland, gestützt durch die Ausplünderung der besetzten Gebiete, praktisch auf Vorkriegsniveau.

Widerstand und Massenmord

Das Versagen des Staates, die mörderische Besatzungspolitik und die Hungersnot radikalisierten weite Teile der Bevölkerung. Es

gelang der im Untergrund agierenden Kommunistischen Partei Griechenlands (KKE) und mit ihr verbündeten, kleineren sozialistischen und linken Organisationen, im September 1941 die Nationale Befreiungsfront (EAM) zu gründen. Sie umfasste Gewerkschaften, Frauen- und Jugendorganisationen. Die EAM wurde zur größten Massenorganisation der griechischen Geschichte und verfügte am Ende der deutschen Herrschaft über 1,6 Millionen Mitglieder. Sie verband den Kampf gegen die Besatzung mit einem revolutionären Programm zum Umsturz der traditionellen, von Clans und Klientelparteien kontrollierten griechischen Gesellschaft. In weiten Teilen des ländlichen Griechenlands konnte sich die EAM bis Ende 1942 als wichtigste politische Kraft des Widerstands etablieren. Ihr militärischer Arm, die Volksbefreiungsarmee (Elas), wurde, ähnlich wie

ermordet. Im Konzentrationslager Chiadari in der Nähe von Athen wurden bis zum Herbst 1944 Tausende Zivilisten erschossen – »Sühnemaßnahmen« für getötete deutsche Soldaten im Jargon des NS.

Für die jüdische Bevölkerung Griechenlands begann mit der deutschen Besatzung eine gnadenlose Verfolgung. Die größte jüdische Gemeinde des Landes in Saloniki wurde fast restlos ausgelöscht. In der Zeit vom 15. März bis Anfang Juni 1942 wurden etwa 48.000 jüdische Einwohner Salonikis nach Auschwitz deportiert, die meisten gleich nach der Ankunft mit Gas erstickt. Nur 2.000 Juden aus Saloniki überlebten die deutsche Besatzung. Wie in Saloniki lebten auf den Inseln Kos und Rhodos sephardische Juden. Nach der Besetzung der Inseln durch die Wehrmacht Ende 1943 wurden 83 Juden aus Kos nach Rhodos verbracht. Sie wurden von



Mörderische Besatzungspolitik: Deutsche Fallschirmjäger auf der Akropolis, Athen, 1941

Josip Broz Titos Partisanenarmee in Jugoslawien, zur stärksten Kraft des militärischen Widerstands.

Mit der Gründung des Generalhauptquartiers am 15. Mai 1943 verfügte die Partisanenarmee über ein zentrales Kommando und wurde am 5. Juli 1943 vom alliierten Hauptquartier in Kairo als verbündete Armee anerkannt. Durch die Kapitulation Italiens am 8. September 1943 fielen den Partisanen große Mengen an Waffen und Munition in die Hände. Die Deutschen marschierten in die bisher von Italien besetzten Gebiete ein, ihre militärische Offensive gegen die Aufstandsbewegung bestand aus einer Serie von Massenmorden an der griechischen Zivilbevölkerung. Die Brutalität des Vorgehens entsprach dem Vorgehen der deutschen Besatzer in Serbien, Bosnien und den besetzten sowjetischen Gebieten. Bis zur Befreiung des Landes wurden mehr als 1.000 Dörfer und Kleinstädte zerstört und mehrere Zehntausend Zivilisten durch Wehrmacht und SS

dort, zusammen mit 1.673 Juden aus Rhodos, von der deutschen Kriegsmarine im August 1944 nach Piräus transportiert, von wo aus sie in Güterzügen nach Auschwitz deportiert und am 16. August 1944 ermordet wurden. Rhodos und Kos bildeten den südlichsten Punkt der »Endlösung« im deutsch besetzten Europa.

Die EAM und die Elas versuchten, auch mit Hilfe der orthodoxen Kirche, die existentiell bedrohte jüdische Bevölkerung zu retten. So konnten fast 2.000 Athener Juden in Sicherheit gebracht werden. Von den 77.178 Menschen, die 1941 den griechischen jüdischen Gemeinden angehörten, überleben nach Berechnungen des Historikers Hagen Fleischer 12.726 die deutsche Verfolgung.

Befreiung

Am 20. August 1944 begann die Rote Armee in Rumänien, unter Einsatz von einer Million Soldaten, ihre Offensive gegen den Südflügel der deutschen Ostfront. Rumänien

wechselt am 23. August die Seiten. Bis Mitte September wurde Bulgarien besetzt, und Anfang Oktober vereinigten sich sowjetische Truppen und jugoslawische Partisanen und rückten auf Belgrad vor. Der Zusammenbruch des Südflügels der Ostfront brachte die deutsche Besatzungsarmee in Griechenland in Bedrängnis. Ihr drohte die Unterbrechung der Nachschubwege über Niš und Belgrad.

In dieser Lage befahl Hitler die Räumung des Landes und den Rückzug von fast 250.000 deutschen Soldaten der Heeresgruppe E von den Inseln und dem griechischen Festland nach Jugoslawien. Die britischen See- und Luftstreitkräfte behinderten den Rückzug kaum und vermieden direkte Kampfhandlungen. So konnten die deutschen Truppen unter großen Verlusten im Kampf gegen die jugoslawische Volksbefreiungsarmee und bulgarische Truppen Ende 1944 die deutsche Front in Kroatien und Bosnien erreichen. Am 12. Oktober 1944 verließen die letzten deutschen Einheiten Athen, zwei Tage später erreichten britische Einheiten die griechische Hauptstadt.

Diese Truppen hatten den Auftrag, die Rückkehr der Exilregierung und des Königs zu sichern. Gleichzeitig sollte verhindert werden, dass EAM und Elás die griechische Hauptstadt, die sie politisch dominierten, auch militärisch in Besitz nahmen. Besonders der britische Premier Winston Churchill bestand auf der Rückkehr des verhassten Georg II. Der König, eng mit der Diktatur Metaxas' verbunden, repräsentierte das alte Vorkriegssystem von Militärdiktatur und Clanherrschaft über die Masse der armen Bevölkerung.

Alle Fraktionen der traditionellen Eliten waren sich einig in ihrem Hass auf die EAM und die Kommunistische Partei, die

zu diesem Zeitpunkt über 200.000 Mitglieder hatte und die mit Abstand stärkste griechische Partei war. Mit Unterstützung der britischen Armee zerschlugen die Fraktionen des monarchistischen und republikanischen Exils sowie ehemalige Kollaborateure die Massenbewegung und etablierten Mitte Oktober 1944 eine von Monarchisten und Konservativen geführte Regierung in Athen.

Die angestrebte Säuberung des Polizeiparats von Nazi-Kollaborateuren fand nicht statt. Die fast 20.000 Angehörigen der auf deutscher Seite eingesetzten »Sicherheitsbataillone«, die den Widerstand gegen die NS-Besatzung brutal bekämpft hatten, behielten ihre Waffen und sollten in die neue Armee integriert werden. Noch im Sommer 1944, kurz vor dem Abzug der Deutschen, riegelten diese Einheiten ganze Stadtviertel ab und ermordeten jeden als Widerstandskämpfer verdächtigten Bewohner.

Die Politik der Briten, die nichts dafür taten, eine antifaschistische demokratische Ordnung zu etablieren und die Kollaborateure politisch, ökonomisch und militärisch zu entmachten, stieß zunehmend auf Ablehnung. Die Mitglieder der EAM verließen unter Protest die Regierung. Am 3. Dezember 1944 kam es in Athen zu einer Massendemonstration der Bevölkerung für eine umfassende Demokratisierung des Staates, die Einführung der Republik und die Bestrafung der Kollaborateure. Die Athener Polizei eröffnete das Feuer und tötete 28 Menschen, Hunderte wurden verletzt. Die EAM antwortete in Athen mit einem Generalstreik und dem bewaffneten Angriff auf Polizeireviere und Kasernen der ehemaligen Stabswache. Als sich Athen nahezu in der Hand der Elás befand, griffen britische Truppen ein und ret-

teten ihre Verbündeten. Während der über sechs Wochen andauernden Kämpfe wurden Tausende getötet. Auch die britische Luftwaffe griff auf Seiten der Monarchisten in die Kämpfe ein. Mehr als 15.000 Anhänger der KKE und EAM wurden von den Briten inhaftiert. Rechtsradikale Todesschwadronen ermordeten unter den Augen der britischen Armee viele Gefangene.

Am Ende der »Dezemberkämpfe« (Dekemvriana), im Januar 1945, übernahmen rechtsradikale Kampfverbände die Macht in der Stadt und begannen mit Hilfe der britischen Armee, das ganze Land unter ihre Kontrolle zu bringen. Bei den ersten Parlamentswahlen am 31. März 1946, die unter den Bedingungen des rechten Terrors stattfanden, erhielten die Monarchisten eine Zweidrittelmehrheit. Georg II. kehrte Ende des Jahres in das verwüstete Land zurück, und die griechische Linke reagierte auf ihre geplante Vernichtung mit der Aufnahme des bewaffneten Widerstands, der sich zum Bürgerkrieg ausweitete. Bis zu seinem Ende im Jahr 1949 wurden 40.000 griechische Antifaschisten und Kommunisten getötet, Zehntausende wurden inhaftiert oder mussten das Land verlassen.

Der Zweite Weltkrieg endete in Griechenland im Herbst 1949 mit dem Sieg rechtsradikaler Monarchisten und Nazi-Kollaborateure über eine der größten antifaschistischen Aufstandsbewegungen im von Nazi-Deutschland besetzten Europa. ●

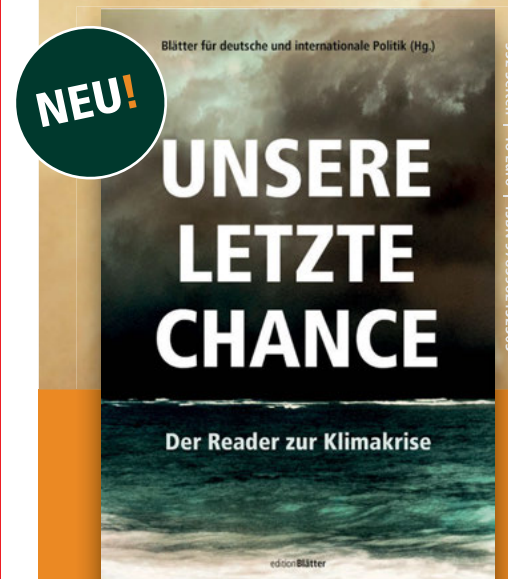
Mark Mazower: *Griechenland unter Hitler. Das Leben während der deutschen Besatzung 1941–1944.* S. Fischer, Frankfurt a. M. 2016, 528 Seiten, 29,99 Euro

Erich Später schrieb in konkret 11/19 über die Befreiung Rumäniens durch die Rote Armee

Politik hoch drei gegen heiße Luft und CO₂



www.blaetter.de



Beiträge von: Naomi Klein, Bill McKibben, Markus Wissen, Julia Fritzsche, Ulrich Brand, Christiane Grefe, Elmar Altvater u.v.a.

Ab sofort im Handel und auf blaetter.de